

und er wollte nun für die Sozialdemokraten als Bänder-Agitator wirken. Seine Reisen führten ihn unangefochten bis nach Wien, von dort aus aber wurde er wegen Mittellosigkeit per Schub wieder zu uns gebracht. Die Bummelerei wurde noch ärger; arbeiten wollte er nicht mehr, trotzdem ihm Stellen angeboten wurden. Ich sollte ihn gänzlich erhalten. Darüber kam es zu argen Szenen. Am 24. April dieses Jahres verließ er uns, nachdem wir ihm erklärt hatten, wir wollten nichts mehr von ihm wissen. Ich brachte mit Mühe und Noth 12 Mark auf, mit denen er angeblich über Dresden nach Böhmen gehen wollte, um sich dort Arbeit zu suchen; er versprach, sich von der Politik zurückzuziehen. Seit dieser Zeit hörten wir nichts von ihm bis zum 10. Mai. An diesem Tage kam Morgens eine Kiste von ihm aus Berlin, in welcher sich außer seinen alten Kleidern und schmutziger Wäsche noch Bilder von Bebel, Liebknecht und Most befanden, sowie seine eigene Photographie, die er inzwischen sich hatte machen lassen. Am Abend desselben Tages erhielten wir per Post einen Pfandschein über eine am 9. Mai (also zwei Tage vor dem Attentat. D. N.) für 13 Mark bei einem Rückkaufshändler Braun in Berlin verpfändete Uhr. Auf der Rückseite standen die Worte: „Liebe Eltern, löset die Uhr ein, sie hat über zehn Thaler Werth.“ Als er am 24. April von Leipzig abreiste, hatte er keine Uhr. Wir waren über diese Vorgänge sehr verwundert, noch mehr aber, als am 11. Mai Abends die Leipziger Polizei alle Sachen meines Sohnes in Beschlag legte, welche am Sonntag Herr Kriminal-Kommissar Krüger aus Berlin mit Ausnahme der alten Lumpen fortholte. „So mein lieber Herr,“ schloß die Frau, „nun habe ich Ihnen Alles gesagt und wenn Sie mir einen Gefallen thun wollen, so schicken Sie mir doch ein Bild von meinem Max, aber bitte, ein recht schönes mit der Pistole.“

Unter den von der Polizei zurückgelassenen Gegenständen befindet sich auch der unter Glas und Rahmen an der Wand hängende Tafelschein Max Hödels. Der Zufall hat es gefügt, daß auch dieser Tag im Leben Hödels auf ein historisches Datum fällt, den 14. Juni. Es ist dies das Datum, an welchem Oskar Becker die Mordwaffe gegen den Kaiser erhob.

Der frühere Lehrer Hödels in der Armenschule, jetziger Leiter der zweiten Bezirksschule, Herr Direktor Schöne, bestätigte die Mittheilungen der Mutter über die Verwilderung des Sohnes, welche von Jahr zu Jahr zunahm und seine Entfernung aus der Anstalt nöthig machte, damit sein böser Einfluß auf die Mitschüler gebrochen werde.

Vermischte Nachrichten.

— Paris. Am 14. Mai Abends spät fand in einer Amoreen-fabrik im Centrum der Stadt eine furchtbare Explosion statt. Im Hause Nr. 22 in der Rue Beranger, — einem Hause das mehr als hundert Personen bewohnen, — befindet sich im Erdgeschos ein großes Magazin von Kinder-Spielzeug-Artikeln, einem Herrn Blanchou gehörig. Unter der Zahl der Spielzeuge befand sich auch eine sehr große Anzahl von Kinder-Pistolen und Kinder-Kanonen, die man vermittelst kleiner „amorces“ abschließen kann. Diese „amorces“ bestehen aus zwei Stücken zusammen geklebten Papiers, zwischen denen sich etwas Zündmasse befindet. Ein Stöpsel der Kanone oder Pistole fällt auf die Zündmasse, und diese kleinen Dinger, die zu Hunderttausenden in aller Welt verbreitet sind, sind immer als ein absolut gefahrloses Kinderspielzeug angepriesen worden. Wie gefahrlos sie in Wirklichkeit sind, sollte sich am Dienstag Abend zeigen. Um acht Uhr, als das Magazin eben geschlossen worden war, ertönte plötzlich ein ungeheurer Knall, als ob ein Duzend

Kanonen mit einem Male gelöst worden wären. Diesem Geräusch folgte ein dumpfes Rollen wie ferner Donner, und ringsum erzitterte die Erde. In der Amoreen-niederlage hatte sich eine Explosion vollzogen. Das größte Gebäude war sofort ein Flammenmeer. In der Rue Beranger waren alle Fenster zersprungen, und eine Anzahl von Häusern wies Risse auf. Es fanden sich sofort Hilfsbereite, die an die Rettungsarbeit gingen, und es gelang ihnen, mehrere halbverschüttete Personen und mehrere, die in Gefahr waren, verbannt zu werden, lebendig aus den Trümmern hervorzuziehen. Inzwischen war auch eine Abtheilung 102. Linienregiments angerückt, die zu retten versuchte. Die Trümmerstätte bot einen entsetzlichen Anblick dar, und rings umher sah man Bilder des Schreckens. Der Concierge eines benachbarten Hauses ist durch den Luftdruck der Explosion erblindet; es sind dem Unglücklichen buchstäblich beide Augen aus dem Kopfe gerissen worden. Einige Hausbewohner zog man mit zerschmetterten Gliedmaßen, aber noch lebendig hervor. Drei Leichen wurden sofort aufgefunden. Die Zahl der Vermissten ist aber eine sehr große, da, wie erwähnt, in dem Hause über hundert Personen wohnten, die zum großen Theil in der abendlichen Stunde bereits heimgekehrt waren. Um 2 Uhr Nachts wüthete der Brand noch fort. Man hatte inzwischen noch weitere Leichen aus dem brennenden Hause und unter den Trümmern hervorgezogen.

— Angesichts der Thatsache, daß die glückliche körperliche Entwicklung der kleinen Kinder und Säuglinge hauptsächlich von der Ernährung abhängig, die Milch mancher Mutter jedoch gar zu wenig zureichend, um dem kindlichen Nahrungsbedürfnisse wirklich zu entsprechen, die Kuhmilch indessen besonders in den heißen Monaten recht viele Bedenken gegen sich hat, so glauben wir, alle Mütter und Pflegerinnen auf die practische Kindernahrung Kraftgries aufmerksam machen zu müssen, die wissenschaftlich warm empfohlen, eine so vollendete als preiswerthe Nahrung darbietet. Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf den Inseratentheil.

— [Porto-Ersparniß.] Herr Posthalter! haben Sie vielleicht ein Brief an de Naf Levi post restant? — „Ja, hier ist einer, kostet vierzehn Kreuzer Porto!“ — „Ach goldiger Herr Posthalter! wollen Sie sein so freundlich, mir vorzulesen das Brieflich, als ich net kann lesen!“ — „Gern!“ (erbricht den Brief und liest ihn vor, Levi hört aufmerksam zu). — „So, viele Dank, Herr Posthalter! Gott soll's Ihnen segnen! Das Brieflich können Sie behalten. Adie, Herr Posthalter!“

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibensack

vom 19. bis 25. Mai 1878.

Aufgeboten: 31) Friedr. Eduard Martin, Maschinenflicker u. Auguste Emilie Viebold altb. 32) Moriz Bernhard Unger, Eisengießer u. Fr. Margarethe Hofmann altb. 33) Ernst Otto Unger, Maschinenflicker u. Anna Friederike Heymann altb. 34) Albin Härtel, Fleischer in Schönheide u. Emma Emilie Fleckig v. hier.

Getauft: 131) Ernst Herrmann Schubert. 132) Johanna Clara Winter. 133) Clara Helene Haas. 134) Rosa Libby Wehner in Wildenthal. 135) Olga Ida Seifert in Wildenthal, unehel. 136) Clara Helene Bunk. 137) Max Guido Sellmann in Wildenthal. 138) Paul Max Unger. 139) Friedrich Herrmann Preis. 140) Curt Edwin Glag.

Begraben: 93) Des Carl Traugott Greter, Grenzaufh. in Wildenthal T. Theresie Cäcilie Marie, 11 M. 27 J. 94) Des Heinrich Herrm. Horbach, Maschinenflickers, T. Helene Clara, 1 M. 16 J.

Am Sonntag Rogate

Predigttext:

Borm.: 1. Corinths. 9, 8—11: Pf.

Nachm.: Joh. 16, 23—28: D.

Beichtansprache: Pf.

NB. Collecte für Wilkau.

Augenheilanstalt in Chemnitz, Klosterstraße 7.

Während der Sommerzeit vom 22. Mai bis 31. August a. c. sind meine Sprechstunden Wochentags $\frac{1}{2}$ 9—11 und 2—3, Sonn- und Festtags nur $\frac{1}{2}$ 9—12 Uhr.

Dr. med. Nobis,

Specialarzt für Augen-, Ohren- und Halskranke.

Thüringer Kunstfärberei Königsee.

Chemische Reinigung. Färberei von Sammeten. Färberei von Federn. Färberei & Ressort für Seide.

Große Auswahl

in neuen modernen Farb- und Druckmustern. Gütige Aufträge vermittelt unentgeltlich

K. Künzel.

Ein in der Amtshauptmannschaft Bwickau inmitten dreier gewerbreichen Städte gelegenes

Mühlengrundstück,

umfassend ca. 14 Acker ausgezeichnete Felder und Wiesen mit schönem schlagbarem Nutzholzbestande, und enthaltend einen deutschen und einen amerikanischen Mahlgang, eine Bretschneide- und eine Knochenmühle, bei stets ausreichender 10 Ellen Gefälle haltender Wasserkraft, in bester Mahllage und alter guter Kundschaft gelegen, nur $\frac{1}{2}$ Stunde von nächster Bahnstation entfernt, soll auszugsfrei unter sehr

günstigen Zahlungsbedingungen sofort aus freier Hand verkauft werden und dürfte zur Anlage einer (H. 32348.)

Handelsmüllerei und Bäckerei

strebsamen Geschäftsleuten eine sehr lohnende und sichere Erwerbsequelle bieten.

Auf gefällige Anfragen, die unter C. W. T. + 1000 postlagernd Werdau erbeten werden, erfolgen nöthige Auskünfte sofort.

Rechnungen

empfehlen E. Hannebohn,

Eiserne Thorwege,

Grad- u. Gartengeländer, Gartenmöbel, Blitzableitungen und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten führt gut und billigst aus Otto Krauss, Schlosser.

Heute Nacht 2 Uhr erlöste der Tod unseren theueren Satten und Vater Carl Eduard Unger von seinem langjährigen, schweren Leiden. Um stille Theilnahme bitten Eibensack, 24. Mai 1878. Die trauernden Hinterlassenen.

Ein geübter Arbeiter auf Tambour-Maschine, der im Stande ist, selbst gute Muster zu fertigen, kann gegen hohen Lohn sofort dauernde Stellung erhalten.

Adressen sub A. 22 wolle man an die Annoncen-Expedition von G. Bodek in Leipzig senden. (B. 7121.)

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Modewaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen einen guterzogenen jungen Menschen mit nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling. Kost und Logis im Hause. Schneberg. G. Reichner.